

Hans Baumgartner

Autor(en): **Stamm, O.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **37 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Et maintenant que cet homme courageux nous a quitté pour un monde meilleur, ses collègues et amis s'inclinent avec respect et consternation sur sa tombe, hélas trop tôt ouverte, et ils garderont de lui le meilleur souvenir.

Qu'il repose en paix.

F. C.

Hans Baumgartner †.

In Birsfelden ist im Alter von 55 Jahren Hans Baumgartner, Grundbuchgeometer des Kreises Arlesheim, gestorben. Obwohl er schon längere Zeit leidend war, kam die Todesnachricht für viele Kollegen unerwartet und überraschend; hoffte man doch immer noch auf eine Besserung seiner Krankheit und auf die Wiederaufnahme seiner amtlichen Tätigkeit. Das Schicksal hat anders bestimmt und ihn am 30. Oktober 1939 von seinem langjährigen Leiden erlöst.

Hans Baumgartner wurde am 23. Mai 1884 in Winterthur geboren und verlebte gemeinsam mit seinen Geschwistern eine frohe Jugendzeit. Sein Vater, der um die Jahrhundertwende Direktor des Technikums Winterthur war, ist vielen Geometern vom Studium her noch in guter Erinnerung. Nach Absolvierung des Gymnasiums besuchte er die Geometerschule am Technikum Winterthur und schloß seine Studien im Jahre 1904 mit dem Diplom ab. Drei Jahre später erhielt er nach gut bestandener Prüfung das Patent als Konkordatsgeometer.

Die praktische Tätigkeit begann der Verstorbene bei seinem älteren Bruder, der — ebenfalls Geometer — in der Gemeinde Seebach ein technisches Bureau eröffnet hatte. Nach fünfjähriger gemeinsamer Arbeit verließ er die Privatpraxis und wendete sich dem Staatsdienst zu. Im Frühjahr 1912 wählte ihn der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zum Assistenten des Kantonsgeometers; 15 Jahre lang bekleidete er dieses Amt, in dem er fast ausschließlich Verifikations- und Nachführungsarbeiten zu besorgen hatte. Da sein Tätigkeitsgebiet größtenteils den Bezirk Arlesheim umfaßte, verlegte er im Jahre 1923 seinen Wohnsitz von Liestal nach Birsfelden.

Regen Anteil nahm er immer an der baulichen Entwicklung der von ihm besorgten Gemeinden, denen er in Baufragen vielfach beratend zur Seite stand. Als im Jahre 1927 im Grundbuchkreis Arlesheim eine selbständige Amtsstelle für die Nachführung der Grundbuchgemeinden geschaffen wurde, fiel die Wahl auf Geometer Baumgartner. Seine langjährigen Erfahrungen im Nachführungswesen kamen ihm sehr zu statten, und mit Umsicht und Geschick verwaltete er dieses Amt bis zu seinem Tode. In den letzten Jahren machten sich bei ihm Herzstörungen bemerkbar, die ihn zu großer Schonung nötigten. Die Feldarbeiten verursachten ihm vielfach Mühe und nur mit zäher Ausdauer konnte er die mit dem Amt verbundenen Nachführungsarbeiten besorgen.

Vor vier Monaten warf ihn ein Schlaganfall aufs Krankenlager, von dem er sich trotz aufopfernder Pflege seiner Gattin nicht mehr erholte.

Eine große Trauergemeinde wohnte der Kremation im Friedhof „Hörnli“ in Basel bei und nahm vom verstorbenen Kollegen Abschied. Ein arbeitsreiches Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. Für die langjährigen Dienste für Staat und Gemeinden danken wir ihm bestens. Seine Freunde und Kollegen werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Liestal, im November 1939.

O. Stamm.
